

Erstausgabe
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Träger-
lohn 1.10. M., im Bezirks-
und 10 km-Bereich
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.
Anzahlsabonnements
nach Verhältnis

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Verdicht
1. b. 10pall. Zeile auf
gewöhnl. Schrift über
breiten Raum: bei 1mal.
Einrückung 10 p.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt

Grußbeilagen:
Das Wanderbüchlein
und
Schwab. Bauwörter.

Nr. 23

Magold, Mittwoch den 4. Februar

1903.

Amthliches.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Ministerialerlaß vom 5. v. M. (Minist.-Anzbl. S. 9), betr. die Vornahme einer **allegemeinen Schaffschau**, beauftragt, **innen einer Woche** ein Verzeichnis der Schaffbestände des Gemeindebezirks mit Angabe der Stückzahl derselben und Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden, hierher vorzulegen. Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.

Die **Schaffbesitzer** werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Beendigung des Heilverfahrens die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Räude festgestellt wird, auf die Sommerweide nicht gestattet wird.

Es ist daher in ihrem eigenen Interesse auf den Gesundheitszustand ihrer Herde ein scharfes Auge zu haben und von räuberverdächtigen Erscheinungen sofort Anzeige zu erstatten, damit das Heilverfahren beschleunigt werden kann.

Zur Fernheilung der Räude empfiehlt es sich ferner, neu angekaufte Schafe erst nach Ablauf von mindestens 4 Wochen und nachdem dieselben sich bei der Untersuchung als unbedenklich erwiesen haben, mit den übrigen Beständen zu vereinigen.

Die Schaffbesitzer sind entsprechend zu belehren.

Magold, den 2. Februar 1903.

R. Oberamt. Ritter.

An die Ortspolizeibehörden.

Für die Gewerbeaufsichtsbeamten und deren Jahresberichte hat das R. Ministerium des Innern durch Erlaß vom 27. Degr. v. Js. betr. die **Anlegung und Fortführung von Verzeichnissen oder gewerbliche Betriebe, welche der Gewerbeaufsicht unterstehen** (Min.-Anzbl. von 1903 Nr. 1 S. 1 ff.), nachstehende Anordnungen getroffen:

I. Die **Ortspolizeibehörden** haben über diejenigen **Bäckereien und Konditoreien**, welche unter die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. März 1896, betr. den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien (Reichsgesetzbl. S. 65), fallen (einschließlich derjenigen, welche als Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen anzusehen sind und schon im Fabriken-Verzeichnis — § 29 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 26. März 1892 Reg.-Bl. S. 72 — laufen), ein Verzeichnis anzulegen und auf dem Laufenden zu erhalten, welches alljährlich **auf 1. Mai** dem Oberamt vorzulegen ist.

In dieses Verzeichnis haben die Ortspolizeibehörden auch die Daten der von ihnen vorgenommenen Revisionen der betreffenden Betriebe einzutragen.

II. Ebenso haben die **Ortspolizeibehörden** über sämtliche **Gast- und Schankwirtschaften**, auf welche die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 23. Januar 1902 betreffend die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften (Reichsgesetzbl. S. 33) Anwendung findet ein Verzeichnis anzulegen und auf dem Laufenden zu erhalten, welches alljährlich **auf 1. Mai** dem Oberamt vorzulegen ist. In dieses Verzeichnis haben die Ortspolizeibehörden die Daten der von ihnen nach lit. A des Erlasses des Ministeriums des Innern vom 16. Juli 1902 Nr. 11,725, betreffend die Ueberschau der Bundesratsbestimmungen über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften (Anzbl. S. 329) vorgenommenen Revisionen einzutragen. Die in lit. A Schlussablag des oben erwähnten Erlasses vorgeschriebene besondere Liste über die vorgenommenen Revisionen kommt in Wegfall.

Die Verzeichnisse sind **sofort** anzulegen und **erstmalig spätestens bis 12. Februar ds. Js.** hierher einzulenden.

(Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei G. B. Zaiser, Magold, erhältlich.)

Magold, den 2. Februar 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt die gemäß § 1 der Vollzugsverordnung zum **Feldbereinigungsgesetz** vom 19. Juli 1886 (Reg.-Bl. S. 253) alljährlich zu erstellenden **Anzeigen über die auf Grund freiwilliger Uebereinkunft der Beteiligten ausgeführten Feldbereinigungen** und Feldweganlagen für das **Kalenderjahr 1902 binnen 8 Tagen** als portopflichtige Dienstsache hierher einzulenden.

Die Berichte haben sich auf folgende Angaben zu erstrecken:

- 1) Art des Unternehmens, ob Feldweganlagen mit oder ohne neue Feldwegenteilung, ob ohne oder mit Zusammenlegung;
- 2) Zeit der Ausführung;
- 3) Größe der bereinigten oder mit Wegen versehenen Flächen und Zahl der beteiligten Grundbesitzer;
- 4) Länge der neu angelegten Wege;
- 5) Kosten des Unternehmens:
 - a) für die Beteiligten,
 - b) für die Gemeinden.

Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

Magold, den 2. Februar 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart wird in nächster Zeit eine Ausgabe des Reichsgesetzes, betr. die **Schlachtvieh- und Fleischbeschau**, mit Erläuterungen und den Ausführungen des Reichs und Württembergs (Taschenformat) erscheinen. Da sich diese Ausgabe als Instruktion für die Fleischbeschauer eignen dürfte, werden die H. H. Ortsvorsteher auf das Erscheinen dieses Werkchens aufmerksam gemacht.

Magold, den 2. Februar 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Ueber das Protektorat Frankreichs über die Christen im Orient wurde jetzt in der Deputiertenkammer verhandelt. Der Abgeordnete Dejeante beantragte Streichung des Ausschusses für die Kongregationen im Orient und außerdem Osten. Delcasse bekämpfte den Antrag und erklärte das Protektorat Frankreichs über die Christen im Orient stehe an einem Wendepunkt. Es neige jedoch unter Wahrung seines universalen Charakters dahin, nur auf Franzosen Anwendung zu finden. Das Protektorat erstreckt sich auf Schulen und Hospitäler, in denen mehr und mehr Franzosen tätig seien, und wo die Eingeborenen lernten, Frankreich zu lieben und zu achten. Frankreichs Handel gewinne dabei an Einfluß. Frankreich habe in jenen Ländern eine Stellung, die von anderen erreicht, aber nicht überholt werden könne. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, durch welche die Regierung ersucht wird, von den den Anhalten im Orient bewilligten Zuschüssen einen von Jahr zu Jahr steigenden Betrag den Valenschulen zuzuwenden und den Valenlehrern die gleiche Behandlung wie den Kongreganisten zu Teil werden zu lassen. Dann wurden alle Kapitel des Textes des Antrages angenommen.

Von der türkischen Regierung scheinen nunmehr die längst geplanten Reformen in Mazedonien ernstlich in Angriff genommen zu werden. Zunächst geht es an die Verbesserung der Straßen und sonstigen Verkehrswege. Der Oberkommissar Hilmi Pascha hat die Leitung der Kommunitationsarbeiten einem in Paris ausgebildeten türkischen Ingenieur namens Jusuf Naki Bey übertragen, der seine Tätigkeit augenblicklich dem Wilajet Salonik zuwendet. Es ist von der Reformkommission dieser Provinz beschlossen worden, alle vorzunehmenden Wegearbeiten vor dem Monat März (alten Stils) zur Ausführung zu bringen. Ob das in diesem ungunstigen Wetter durchzuführen sein wird, ist eine andere Frage, aber offenbar sind es militärische Gründe, wegen denen man die Ausführung so lange vernachlässigter Arbeiten in der kurzen Zeit bis März erzwingen möchte. Man weiß eben nicht was im Frühjahr sich ereignet und will auf alle Fälle gerüstet sein. Es sind auch einige große eiserne Brücken zu konstruieren, mit deren Anfertigung gleichfalls unverzüglich begonnen werden soll. Die Kosten dieser Arbeiten werden auf etwa 48,000 türkische Pfund (900,000 Mark) beziffert.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Jan. Nachdem die Abkommen mit der Schweiz und mit Italien betreffend den gegenseitigen Patentschutz in dritter Lesung ohne Debatte angenommen worden, wurde die zweite Lesung des Kindererziehungsgesetzes bei § 1 fortgesetzt.

Abg. Gasse (natl.) hofft, daß das Gesetz, das die Kinderarbeit im gewerblichen Betrieb regelt, im Wesentlichen nach den Beschlüssen der Kommission zur Annahme gelangen werde. Die Beratung dreht sich ausschließlich um die Frage der Schädlichkeit der "Hütungsarbeiten" und die von den Sozialdemokraten beantragte Einbeziehung der Landwirtschaft in das Gesetz.

Staatssekretär Graf B a s a d o w s k y erklärt die großen Verdienste des Lehrers Magold an, aber auch er sei der Meinung, daß man die landwirtschaftliche und gewerbliche Kinderarbeit nicht in einem Gesetz regeln könne.

Abg. Gräßle (seif. Sp.) erklärt, daß die Tätigkeit der Hütungsarbeiten nicht so schlimm sei, wie es dargestellt werde. Die Arbeit dieser Kinder sei im Allgemeinen ganz gesund.

Abg. Reishand (Soz.) anerkennt in dem Gesetz einen Fortschritt, aber ausreichend sei es noch nicht. Die Ausbeutung der Kinder in der Landwirtschaft erfordere gesetzgeberische Maßnahmen.

Die Abg. Camp (Rp.) und Sieg (natl.) weisen die Darstellungen über die Gefahren der Kinderarbeit auf dem Lande zurück und berufen sich auf die Zustimmung des Abg. Gräßle.

Abg. Trimborn (Zentr.) meint, wenn die Sozialdemokraten nicht für dieses Gesetz stimmten, wäre ihr ganzes Gerede nur leere Demonstration. Nach weiterer unerheblicher Debatte wurde § 1 des Entwurfs unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge einstimmig angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes ohne wesentliche Aenderung.

Im Verlauf der Debatte nahm Staatssekretär Graf B a s a d o w s k y auf eine Frage des Abg. Barm Beantwortung, gegen die Auffassung Stellung zu nehmen, wonach die Bestimmungen über die Arbeitszeit der Angestellten im Gattungsberwerb durch private Vereinbarung abgeändert werden können. Dienstag Etat des Reichstags.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 31. Dez. (Fortsetzung des Berichts der Samstag-Sitzung.) Die gestrigen Ausführungen des Domkapitulars v. S i e g e l e über das aus dem weltlichen Frieden und einigen Artikeln der Verfassungsurkunde abzuleitende Recht der luth. Kirche auf die Schule fanden den Widerspruch des ritterchaftlichen Abg. v. G e m m i n g e n und des Prälaten v. S a n d b e r g e r, der in längerer Rede ein Bild entwarf von der Aufgabe des Ortsschulinspektors und dessen Verhältnis zum Lehrer. Es sei eine Beleidigung des Geistlichen wie des Lehrers, wenn man die Stellung des ersteren die eines Nachwächters oder Polizeidieneres nenne. Die geistliche Ortsschulaufsicht, betonte v. Sandberger weiter, werde nicht durch die tatsächlichen Aufgaben und Pflichten der Ortsschulinspektoren beschwert und erschwert, sondern durch eine Verminderung auf Seiten der Lehrer sowohl als auch der Geistlichen. Minister v. W e i s s k e r sah sich zur Erwiderung auf einige Angriffe Hilfenbrants veranlaßt, durch dessen Antrag die Unzufriedenheit der Lehrer nur noch gesteigert werden würde. In einer Abstimmung kam es heute nicht mehr. Die nächste Sitzung findet am Dienstag nachmittags statt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

—t. Altensteig, 2. Febr. Die Maschinenfabrik von J. M. Voith in Heidenheim hat in nächster Zeit in den Sägwerten von G. Theurer hier und H. Raier jr. in Bernau statt der seitherigen Wasserräder Turbinen einzusetzen. Die Borurteile, die früher manche Wasserkraftbesitzer in hiesiger Gegend gegen Turbinen hatten, sind allmählich völlig überwunden, nachdem sich die Turbinen-Einrichtungen, welche schon längere Zeit bestehen, überall bewährt haben. Die meisten Turbinen in hiesiger Gegend wurden von der Fabrik Voith in Heidenheim geliefert und eingesetzt. Innerhalb zehn Jahren erhielten folgende Wasserkraftbesitzer Turbinen von dieser Firma: Elektricitätswerksbesitzer K l i n g l e r - M a g o l d für seine beiden Werke, Fabrikant R o c h - K o h r - d o r f, Fabrikant S c h i c h a r d t - E h b a u s e n, sowie die Firma M a i e r und B r a u n hier. Dies ist ein schöner Erfolg, den die Firma J. M. Voith in hiesiger Gegend erzielt.

Kenned, O. A. Freudenstadt, 1. Febr. Mit der Errichtung einer Obsterverband-Genossenschaft hat im vergangenen Herbst die hiesige Gemeinde einen beachtenswerten Versuch gemacht, der zur vollen Zufriedenheit der Genossenschaftler ausgefallen ist. Die sorgfältig sortierte Ware wurde in Postkörben von 10 Pfund oder in Deckelkörben von 50 Pfund Inhalt verpackt und dabei ein Preis von 8 M für Äpfel und 7 M für Zwetschen erzielt. Die R. Zentralstelle hat zu den Ertragslösen der Verbandstelle einen Beitrag gegeben, und das ganze Unternehmen wird, wie sich jetzt schon feststellen läßt, günstig auf die Hebung und Förderung des Obstbaues in hiesiger Gegend wirken.

r. Tübingen, 2. Febr. Die Anklagesache gegen den Kaufmann und Bankier Bräuning kommt in der im März beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung. Die Forderungen der Gläubiger des in Haft befindlichen Bankiers Bräuning, welcher besonders in Zuder-Spekulationen große Summen verloren hat, belaufen sich auf 679,000 M., denen nur 144,000 M. Aktiva gegenüberstehen. Die Anklage lautet auf Betrug und Depotunterschlagung.

Stuttgart, 1. Febr. Ein württembergischer Rompilgerzug wird ins Werk gesetzt. Von hier aus soll ein Sonderzug mit achtzehntägiger Dauer am 4. April abgehen und am 21. April zurückkehren. Die Reise führt über Mailand nach Genua, Pisa, Florenz, Vissi, am fünften Tage nach Rom, von wo er am 15. April über Monte Cassino Neapel erreichen wird. Die drei folgenden Tage sind eine Sonderfahrt im Golf von Neapel, dem Besuche von Pompeji und Valle und schließlich der Fahrt über Benevent, Foggia und den Brenner nach Innsbruck und von dort über den Arlberg und den Bodensee bis Stuttgart. Die Kosten betragen in dritter Klasse 165, in zweiter Klasse 250 M., inbegriffen sind die Eisenbahn- und Dampfschifffahrten, die

Vorstand:

1903.

Freunden und

Mitteilung,

Fler,

erem Leiden

dem Herrn

Benj,

tags 2 Uhr.

während der

eben Mutter,

inger,

rtung, den

ses und die

nen.

mein Lager in

Anträge für

erg,

g.

- und

ntions-

billig

Zaiser'sche

druckerei.

rdienst täglich

ntbl. Anfr. an

Rosbach Nr. 200

reise:

Jan. 1903.

8 20 —

8 51 8 50

8 15 —

8 20 —

7 70 —

7 20 7 17 7 16

6 — —

preise:

85—90 4.

7—14 3.

Jan. 1903.

6 60 —

7 60 7 27 7 20

8 50 —

8 76 8 70

8 — 8 75 8 50

Nachtquartiere, Verpflegung, Trinkgelber, Droschkenfahrten und alle gemeinsamen Unkosten. Die Oberleitung ist in den Händen von Professor Konrad Müller-Stuttgart. Die Zahl von 450 Teilnehmern darf nicht überschritten werden.

r. Stuttgart, 2. Febr. Die 2. Monatschrift für Pomologie und Obstbaukultur Der Obstbau, herausgegeben vom württ. Obstbauverein, veröffentlicht folgendes Preis-Ausschreiben: Auf 1. Juni d. J. haben wir zu vergeben: A. Für vermehrte, richtig behandelte, in Württemberg gelegene, mindestens 3 Jahre alte Zwergobst- oder größere Hochstamm- oder Halbhochstammanlagen in für die betr. Gegend geeigneten Sorten: 1) je eine große silberne Vereinsmedaille samt Diplom an Gemeinden, Vereine und Private; 2) die große bronzene Vereinsmedaille samt Diplom an Private. B. An Lehrer und Baumwärter in Württemberg, welche sich um die Zwergobstbaumzucht auf dem Lande besonders verdient gemacht haben: 1) die Hosen aus der Koblhammer-Stiftung und zwar ein Preis von 20 M samt Diplom an Lehrer, zwei Preise von je 10 M samt Diplom an Baumwärter; 2) vom Verein je ein Diplom an Lehrer und Baumwärter. Anmeldeformulare sind zu beziehen durch den Vereinschriftführer, Hofgärtner Hering, Kgl. Orangerie, Stuttgart. Bewerbungen sehen wir bis spätestens 15. März entgegen. Dieselben wollen gerichtet werden an den Vorstand, Herrn Gemeinderat J. Fischer, Ehlingerstraße 15, Stuttgart. Diejenigen, welche schon Prämien von uns erhalten haben, können vor Ablauf von fünf Jahren nicht wieder an der Preisbewerbung teilnehmen. Gewerbemäßige Baumzucht und Baumhändler sind von der Konkurrenz ausgeschlossen. Der Ausschuss des Württembergischen Obstbauvereins.

r. Altbach bei Ehlingen 1. Februar. In vergangener Nacht wurde in dem im hiesigen Rathaus befindlichen Postamt eingebrochen. Der oder die Diebe hatten eine Wand durchgebrochen und waren so in das Innere des Hauses gelangt. Sie erbeuteten nur 10 M aus der Tageskasse; die Hauptkasse bot ihnen zu großen Widerstand. Zwei Wertbriefe mit 300 und 500 M Inhalt liefen glücklicherweise erst mit der heutigen Frühpost ein, sonst wären sie den Dieben in die Hände gefallen. Von den Dieben fehlt vorerst jede Spur.

r. Untertürkheim, 2. Febr. Seit einigen Tagen wird der hiesige Weingärtner J. vermißt. Alle Nachforschungen blieben bis jetzt erfolglos. Man fürchtet, daß J. den Tod im Neckar gesucht hat, da man seine Nische dort fand. Wie man hört, sollen finanzielle Verluste bei einem hier ausgebrochenen Konkurs den Unglücklichen von zu Hause fortgetrieben haben.

r. Ludwigsb., 2. Febr. Gestern nachmittag wurde laut Ludwigsb. Ztg. am Ufer des Neckars auf der Strecke Neckarweihingen-Marbach die Mäße eines Soldaten des 3. Bat. Inf. Regts. Nr. 121 gefunden. Es wird vermutet, daß sich der Besitzer der Mäße, der aus Kirchberg a. N. stammen soll, ein Leid angetan hat.

r. Untergruppenbach, 1. Februar. Der am Mittwoch durch einen Sturz mit dem Pferde verunglückte Dragoner Fink bei der 2. Eskadron des Reg. Nr. 26, welche derzeit in Gmünd untergebracht ist, wurde heute unter zahlreicher Beteiligung beerdigt. Die Eskadron war durch einen Offizier und einige Mann vertreten. Die Leiche war gestern von Gmünd hierher überführt worden. Allgemein ist das Bedauern über den harten Schlag, der die Eltern durch den jähen Hingang ihres braven beliebten Sohnes getroffen hat.

r. Tübingen, 31. Jan. Die Kaufpreiserhöhung für das hiesige Elektrizitätswerk hat die Maschinenfabrik Ehlingen auf 570,000 M festgesetzt.

r. Gmünd, 31. Jan. Gestern vormittag wurde der hiesige Gerichtsvollzieher bei Vornahme einer Pfändung laut Gm. Tagbl. von einem Wohnungsinhaber iülich angegriffen und an die Wand gedrückt. Der Gerichtsvollzieher hat bei seiner heftigen Gegenwehr den Angreifer nicht unerheblich verletzt. Trotzdem hat dieser den Gerichtsvollzieher noch außerhalb des Hauses verfolgt und mehrfach Angriffe auf ihn versucht. (Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt wurden erst letzten Mittwoch vom Schöffengericht Vater und Sohn W., die sich dem Gerichtsvollzieher im Amt widersetzt hatten, zu je 4 Wochen Gefängnis verurteilt.)

r. Göppingen, 2. Febr. Folgendes wohldurchdachtes Gauerstückchen hat sich vergangenen Samstag nachmittag in Noyingen, OA. Kirchheim u. L., zugezogen: Kam da ein besser gekleideter Herr zu einem Bauern in Noyingen und überbrachte letzterem Grüße von seinem bei der Artillerie in Ulm dienenden Sohn. Der Bauer, sehr erfreut über diese Nachricht, nahm den fremden Herrn freundlich auf, der sich als Schafhalter und Sohn des Schultheißers in Neckarhausen ausgab. Im Laufe des Gesprächs richtete der fremde Herr an den Bauern die Bitte, ihm mit 20 bis 30 Mark auszuhelfen, da ihm augenblicklich das Geld ausgegangen sei. Der Bauer gab dem vermeintlichen Schafhalter 30 M und lud ihn auch noch zu einem Glas Most ein. Während der gute Baueremann das Getränk vom Keller heraufholte, machte sich der Spitzbube hinter die Kasse des Bauern und stahl darans 50 M. Bald darauf brach der Fremde auf und ersuchte den Bauern, ihn ein Stück weit gegen Hohnwälden hin zu begleiten unter dem Vorwand, er möchte noch den Zug nach Ebersbach erreichen, wo er mit seinem Schafherd, der mit einer Herde Schafe unterwegs sei, zusammenzutreffen gedenke. Der Bauer kam dem Anfinnen bereitwilligst nach. Erst nach seiner Rückkehr in seine Behausung merkte der Bauer an seiner Kasse, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war. Der Landjäger von Hohnwälden wurde schnell von dem Vorfalle verständigt, eilte nach Ebersbach, fand aber den geriebenen Gauer, der natürlich inzwischen das Weite gesucht hatte, nicht vor. Der Gauer konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

r. Ulm, 2. Febr. In Ergänzung und teilweiser Richtigstellung unserer Meldung vom 28. Januar betreffend den Fund der Leiche des Weingärtners Ohwald von Gaisburg in der Donau wird uns von der Frau desselben mitgeteilt, daß der Verlebte vor seinem Weggang in Gaisburg keinerlei Selbstmordgedanken geäußert hat, im Einverständnis mit seiner Frau geschäftshalber von Hause fortging und daß ihn vernünftig plötzlich aufgetretene Schwermut in den Tod getrieben hat. Auch hinterläßt Ohwald nicht vier sondern bloß zwei Kinder.

r. Göggingen, 1. Februar. Die dem Lauph. B. entnommene Nachricht von der Auffindung der Leiche des Pfarrers Bolz ist unrichtig. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Jan. Amtlicher Ertrag für verbranntes Geld. 160 Mark in Gold und eine kleinere Summe in Silber und Kupfer waren kürzlich bei einem Schadenfeuer in Idendbüren mitverbrannt. Bei Aufräumung der Trümmer wurden 140 Mark zusammengeschnitten wiedergefunden und vom Gemeindevorsteher dem kaiserlichen Münzdepot in Berlin eingesandt. Nummern ist dem Geschädigten die gleiche Summe in tabellofen Geldstücken ohne jeden Abzug jurückerstattet worden.

Berlin, 1. Februar. Die neue Novelle zum Krankenversicherungsgesetz bezweckt laut Frankfurter Zeitung in erster Linie die Ausdehnung der Krankenfürsorge von 13 auf 26 Wochen, die Verlängerung der Wöchnerinnen-Unterstützung von 4 auf 6 Wochen und die Gleichstellung Geschlechtskranker mit den übrigen Kranken hinsichtlich der ihnen zu gewährenden Leistungen. Weiterhin enthält der Entwurf nur noch Bestimmungen, welche Unzuträglichkeiten bei der Anwendung des Krankenversicherungsgesetzes beseitigen sollen. Bei Festsetzung des Beitrags des ordentlichen Tagelohnes sollen neben der Gemeindebehörde künftig auch Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten zur Begutachtung herangezogen werden. Außer Zweifel soll gestellt werden, daß die Hinterbliebenen von Unfallverletzten das Sterbegeld nicht doppelt, nämlich von der Krankenkasse und von der Berufsgenossenschaft, beanspruchen können. Die Ertrag-Ansprüche aus § 57 Abs. 6 und aus § 57 Abs. 4 des Krankenversicherungsgesetzes werden zulänglicher als bisher geregelt, der Sonderstellung der berggesetzlichen Knappschaftsvereine durch Aufnahme einiger Bestimmungen Rechnung getragen. Schließlich ist vorgesehen, daß die für die Versicherten günstigeren Bestimmungen des Entwurfs auch auf die bei seinem Inkrafttreten schwebenden Ansprüche auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes Anwendung finden.

Berlin, 2. Februar. Die Korrespondenz für Kunst und Wissenschaft meldet: Der Kaiser befahl, daß der im Tiergarten gelegene Platz „Großer Stern“ als Mittelpunkt des Tiergartens eine einheitliche, durch bildnerische Kunstwerke verschönte Gestaltung erfahren soll. Auf einer Seite soll ein Monumentalbrunnen aus Marmor errichtet werden. Der Brunnen soll das Motiv der Hubertuslegende behandeln. Prof. Lechtrig soll mit dem Entwurf betraut werden. Seitlich von dem Monumentalbrunnen werden im Halbkreis vier weibliche Marmorgruppen erstellt. Diese Werke wurden 3 Bildhauern, darunter Reinhold Weges, übertragen. Der Kaiser empfing gestern die Bildhauer im Fahnenaal und übergab ihnen die Aufträge.

Berlin, 2. Febr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlass des Kaisers an den Reichskanzler, worin der Kaiser seinen Dank für die Glückwünsche zu seinem Geburtstag ausdrückt. Es heißt darin: „Ich erlaube diesen Kundgebungen und Meldungen über die allerorten veranstalteten Festlichkeiten mit Befriedigung, mit welcher freudigen Teilnahme meiner von allen patriotisch fühlenden Deutschen im Auslande gedacht worden ist. Annäherungen der Liebe und des Vertrauens, denen ich auch auf meinen Reisen im vergangenen Jahre in allen von mir berührten Städten und Ortschaften des Reiches in so reichem Maße begegnet bin, und das Bewußtsein, daß neben lauten Festfreuden manch treue Händel für mich aus frommem Herzen in Palast und Hütte zu Gott emporgesandt wurde, beglückten mich wahrhaft am Geburtstag. Es ist mir daher ein Bedürfnis meines Herzens, auf diesem Wege allen Beteiligten den wärmsten Dank auszusprechen.“

r. Pforzheim, 2. Febr. In Niesern stürzte sich der 20 Jahre alte Bürstenmacher Karl Hellemann aus dem zweiten Stock der elterlichen Wohnung in den Hof, wodurch derselbe schwere Verletzungen am Kopf erlitt. Die Tat geschah in einem Anfall von Selbstmord.

r. Niesern, 2. Febr. Ein größeres Brandunglück ereignete sich in verlosener Nacht kurz nach 1 Uhr hier. Das dem Fahrmann Christian Lehr und dem Goldarbeiter Martin Schwarz gehörige Doppelwohnhaus brannte bis auf den Grund nieder, dazu noch eine Doppelkammer der gleichen Besitzer. Der Schaden ist bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt. Vier Familien wurden obdachlos, von denen drei versichert sind, während die vierte ihre gesamten Habsgüter unversichert verlor. Der Brand wurde gelöscht und eine weitere Gefahr verhindert. Durch eine herabfallende Giebelwand wurde das Haus des Bürgermeisters Tiedemann beschädigt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

r. Konstanz, 1. Febr. In Azenweller, Ode. Oberhornberg bei Deggenhausen, wurde der Tagelöhner Schweizer, Vater von fünf Kindern, beim Holzfällen von einer stürzenden Tanne erschlagen.

r. Ludwigsb., 2. Febr. Der 13 Jahre alte Sohn Karl des Schneidemeisters Dandel spielte mit einer Zimmer-Bistole. In der Meinung, daß dieselbe versage, drückte

er auf sich ab. Durchs Herz getroffen sank der Knabe tot zusammen.

Frankfurt a. M., 31. Januar. In dem nahegelegenen Rödelheimer Walde wurde ein 60jähriger Mann, welcher infolge Schlaganfalles hilflos geworden war, aufgefunden von Jägern angenehm und schrecklich zugerichtet, aber noch lebend aufgefunden.

Frankfurt, 31. Jan. Professor Dr. Hermann Hilprecht ist nach Berlin berufen worden, um dort diesen Sonntag nachmittag im engeren Kreise vor dem Kaiser zu sprechen. Professor Hilprecht aus Philadelphia hat bekanntlich vor Kurzem in Frankfurt über die von ihm geleiteten amerikanischen Ausgrabungen in Babylon gesprochen und dabei in Bezug auf das Thema Babel und Bibel einen anderen Standpunkt als Professor Delitzsch eingenommen, indem er die Anschauung vertrat, daß der Monotheismus (Verehrung eines einzigen Gottes,) Israels nichts mit dem Polytheismus (Vielgötterei) Babylons zu schaffen habe.

Giengen a. Br., 30. Januar. Die Anstifte mancher Hausfrauen, verschlossene Bettflaschen in den geheizten Ofen zu stellen, hat schon viel Unheil angerichtet. Gestern abend stellte eine hiesige Frau, wie gewohnt, ihre Wärmflasche in den Ofen und entfernte sich dann, um einen Ausgang zu machen. Der Hausherr war allein im Zimmer und mit Lesen beschäftigt. Plötzlich explodierte die Wärmflasche unter heftigem Knall und der Ofen war in Stücke zertrümmert. Zum Glück kam der Mann mit dem Schrecken davon.

Dresden, 1. Febr. Mit aller Entschiedenheit treten die maßgebenden sächsischen Blätter der Nachricht entgegen, der Kronprinz verzichte auf das Recht der Thronfolge und habe beim Kaiser um Enthebung von allen militärischen Stellen nachgesucht. Nach Mitteilungen von ausländischer Seite beruhen die betreffenden Behauptungen auf haltlosen Kombinationen und entbehren jeder Begründung. Bezüglich der militärischen Stellung des Kronprinzen wird daran erinnert, daß derselbe am Geburtstag des Kaisers der militärischen Paroleausgabe beigemohnt und noch am Freitag in seiner Eigenschaft als kommand. General an einer Winterübung teilgenommen hat. Als gerabesu albernere Mafsch aber wird die Nachricht der Zts. Ztg. bezeichnet, die Bevölkerung zeige sich dem Kronprinzen gegenüber fähler als früher und man habe ihm auf der Straße zugerufen, die Kronprinzessin solle wieder kommen. Außer dem betr. Korrespondenten weiß in Dresden kein Mensch etwas davon. — Inzwischen mehren sich die Zweifel an der vollen Zurechnungsfähigkeit der Erzkrönprinzessin. So schreibt heute der Hamb. Korresp.: „Gerade die Ungeheuerlichkeit ihres Tuns macht es unseres Erachtens notwendig, daß ihre Zurechnungsfähigkeit ernstlich geprüft werde, und in Uebereinstimmung mit dem Hamburger Blatt meint eine Zuschrift an die Dresd. Nachr., es möchte doch eine längere Prüfung des Seelenzustands der Prinzessin zu erwägen sein, ehe ein nicht ansehbarer Gerichtspruch erfolge. Freilich verheißt die Zuschrift sich auch die Schwierigkeiten nicht, die hierbei ins Spiel kämen. Einmal werde die Prinzessin selbst eine seelische Störung in Abrede stellen, und andererseits seien die Anhaltspunkte für die Annahme eines krankhaften Zustands nicht erkennbar genug, um den Behörden eine gesetzliche Handhabe zu geben, in dieser Hinsicht Feststellungen vorzunehmen. Vielleicht ist die Vermutung nicht ganz ohne Anhalt, daß Kaiser Franz Josef im Hinblick auf einen in Kürze erwarteten seelischen Kollaps sich vorläufig mit der bloßen Suspendierung der Rechte der Prinzessin als einer österreichischen Erzherzogin begründet hat. — Ein Konfessionswechsel des der Ehe zutretenden Baates dürfte, wenn er überhaupt geplant ist, sich schwerlich verwirklichen lassen, denn jede Kirchengemeinschaft wird sich für solche Proselyten bedanken. Es bleibt Herrn und Frau André Gérard nichts übrig als aus jedem Kirchenverbände auszuschleichen. Dann steht ja einer Hölvertraumung nichts entgegen.“

Leipzig, 30. Jan. Kommerzienrat Ernst Mey, Chef des Welthauses Mey und Eblsch, ist heute mittag nach längerem Leiden gestorben.

Der Fall Willig. Der Landrat des Kreises Birnbaum in der Provinz Posen, v. Willig, hat seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Der Verstorbenen war ein entschiedener Vertreter einer energischen Osmarfenpolitik, was ihm die Gegnerschaft der agrarischen Großgrundbesitzer zuzog, insbesondere des Majors Gubell. Das Vorgehen v. Willigs gegen Major Gubell führte dazu, daß dem letzteren das Recht des Tragens der Uniform abgesprochen wurde. Jemand ein mächtiger Beschützer Gubells hat es jedoch durchgesetzt, daß das Urteil gemildert und dem Major die Uniform belassen wurde. Nach der Nat.-Ztg. soll der Beschützer der Landwirtschaftsminister v. Bobbelski gewesen sein. Gegen diese Behauptung wendet sich nun die Nordd. Allg. Ztg., indem sie schreibt: „In verschiedenen Blättern ist behauptet worden, die allerhöchste Entscheidung in Sachen des ehrengerichtlichen Urteils über Major Gubell in Posen sei auf Vortrag des Landwirtschaftsministers v. Bobbelski erfolgt. So unbegründet auch eine solche Behauptung für jeden erscheinen mußte, der die strengen Gepflogenheiten bei der Beobachtung der Vorschriften über die militärischen Ehrengerichte, und der den Instanzenweg nur einigermassen kennt, so wollen wir doch ausdrücklich feststellen, daß der Landwirtschaftsminister v. Bobbelski mit der ganzen Sache nichts zu tun und niemals Gelegenheit gehabt hat, sich gegenüber dem Kaiser über diese Angelegenheit zu äußern.“ Auch in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses kam die Angelegenheit zur Sprache. Der Minister des Innern erklärte, Willig sei ein Opfer seiner Nervosität geworden und es sei nicht richtig, daß irgend eine Regierungsstelle den Landrat im Stich gelassen habe. — Die Erörterungen über den Fall werden damit noch nicht zu Ende sein.

Dilli
Bergmann
Prinswei
mit dem
und legte
unter die
zu nahe g
Kleider m
hielten led
Panik stür
noch in B
und Haut

Italien:
rühmt gen
Marconi
genügt.
nicht heran
geleitete
dingung,
Man grif
unter die
zureihen.
der Marin
Rom,
befehl geg
aber das
soll Alers
sachung G
Kouff
in letzter
sammensto
lichen bulg
wobei der
sowie zwei
majestätie
zwischen O
Paris
Schlate li
nelles wur
rend der
der Schla
Paris
Die Volkz
Eugen M
den König
nicht ausf
des Strei
Paris
wandter d
„Glocke
der Leich
den. Die
quette nich
Aus
prinzessin
Sant Rem
sondere di
Die Kronp
ne sich erh
Notte
bahnangeh
einem Miß
Zeit den i
Schluß teleg
der Eisen
der Arbeit
dem hat d
beit in den
Arbeiter di
schlossen, u
die Arbeit
Versammlu
stand Beru
vormittag
onen der v
Anst
Streits di
inländische

A. Au
In der
Nachlaß de
Johann
ist Termin
rechnung d
Erhebung d
das Schlu
Freitag,
vor dem
raumt.
Den 2.
fu.
P
empfehl

Dillingen, 29. Jan. Durch die Unvorsichtigkeit eines Bergmannes, ereignete sich auf der Bahnstrecke Dillingen-Brimsweiler ein schweres Unglück. Der Genannte wollte mit dem Frühpersonenzug nach seiner Arbeitsstätte fahren und legte sein Gepäck, darunter auch eine Flasche Benzin, unter die Sitzbank. Wöglich explodierte die der Heizung zu nahe gekommene Flasche und fast gleichzeitig standen die Kleider mehrerer Arbeiter in Flammen. Zwei Arbeiter erlitten lebensgefährliche Brandwunden. In der entstandenen Panik stürzten sich mehrere Arbeiter durch das Fenster des noch in Bewegung befindlichen Zugs und erlitten Armbrüche und Hautabschürfungen.

Ausland.

Morconi als Heeresflüchtiger. Man schreibt aus Italien: Der als Erfinder des drahtlosen Telegraphen berühmt gewordene, fast immer im Auslande weilende Signor Morconi hat seiner militärischen Dienstpflicht bisher nicht genügt. Der jetzige König, der ihn aus seinen Arbeiten nicht herausreißen wollte, hat ein gegen den Erfinder eingeleitetes Verfahren niedergeschlagen, stellte aber die Bedingung, daß Morconi die veräumte Dienstzeit nachhole. Man griff zu dem Auskunftsmitel, Morconi pro forma unter die Mannschaft eines Schiffes der Kriegsmarine einzureihen. Er figurirte oder figurirt noch auf den Listen der Marine als im Dienst stehend.

Rom, 30. Jan. Die Blätter berichten, daß der Haftbefehl gegen den Maler Allers zwar zurückgenommen, nicht aber das Verfahren eingestellt sei. Der Untersuchungsrichter soll Allers verdotten haben, während der Dauer der Untersuchung Capri zu betreten.

Konstantinopel, 31. Januar. Aus Mazedonien kommen in letzter Zeit wieder Nachrichten von Unruhen. Ein Zusammenstoß zwischen türkischem Militär und einer angeblichen bulgarischen Bande fand vorgestern bei Ochrida statt, wobei der Bandenchef Papachristo und drei seiner Leute, sowie zwei türkische Gendarmen getödtet wurden. In Süd-mazedonien gab es in den letzten Tagen blutige Kämpfe zwischen Griechen und Bulgaren.

Paris, 30. Jan. Die seit vielen Jahren im totalen Schlaf liegende Bäuerin Marguerite Boyenval in Thennes wurde eines Abjesses wegen am Arme operiert. Während der Operation wurden Zuckungen am ganzen Körper der Schlafenden wahrgenommen.

Paris, 31. Januar. Verhaftung eines Anarchisten. Die Polizei verhaftete einen belgischen Anarchisten Namens Eugen Martin. Er gestand, er habe die Mission gehabt, den König der Belgier zu ermorden; er habe die Tat nur nicht ausführen können, weil er im vorigen Jahre während des Streites in Barcelona festgenommen worden sei.

Paris, 2. Februar. Auf Verlangen weitläufiger Verwandter des in diesen Tagen verstorbenen Komponisten der „Glocke von Cornouille“, Planquette, ist die Ausgrabung der Leiche und deren gerichtliche Obduktion angeordnet worden. Die betreffenden Verwandten verneinten, daß Planquette nicht auf natürliche Weise gestorben ist.

Aus San Remo, 31. Januar, wird gemeldet: Kronprinzessin Luise von Sachsen und Giron sind gestern in San Remo eingetroffen. Sie besichtigten die Stadt, insbesondere die Villa Turister, welche sie zu mieten beabsichtigen. Die Kronprinzessin hatte hier einen Ohnmachtsanfall. Als sie sich erholt hatte, feierte das Paar nach Neutone zurück.

Rotterdam, 1. Februar. Die Belagerung der Eisenbahnangestellten, die Arbeit wieder anzunehmen, beruht auf einem Mißverständnis und der Unmöglichkeit, zur richtigen Zeit den in Amsterdam in der letzten Nacht gefassten Beschluß telegraphisch zu verbreiten. Während der Ausübung der Eisenbahnangestellten zu Ende ist, dauert der Ausstand der Arbeiter der Privattransportgesellschaften fort. Außerdem hat die Kommunalverwaltung von Amsterdam die Arbeit in den Wasserwerken auf dem Quai eingestellt. Die Arbeiter dieser Werke haben sich den Ausständischen angeschlossen, um sie zu unterstützen. Weiter haben die Bäcker, die Arbeiter der Gasanstalt und die des Reinigungsdienstes Versammlungen gehalten und über den allgemeinen Ausstand Beratungen gepflogen. Ein Beschluß wird erst morgen vormittag in einer gemeinsamen Versammlung der Direktoren der verschiedenen Gewerkschaften gefaßt werden.

Amsterdam, 1. Februar. Da die Aufhebung des Streiks vielfach im Lande nicht geglaubt wurde, war der inländische Verkehr der Züge teilweise unregelmäßig. So stockte

bis 8 Uhr abends die Linie Rotterdam-Amsterdam; auch in Zwolle gab es eine vorübergehende Störung. Alle ausländischen Züge liefen, die ersten allerdings mit bis zu einer Stunde Verspätung ein. — Der Kriegsminister widerrief die Einberufung der Truppen.

In der Verhaftung dreier deutscher Seeleute in Liverpool auf die Anzeige eines farbigen Kochs hin wird weiter gemeldet: Die drei Deutschen und ein gleichfalls festgenommener Amerikaner werden der schwersten Verbrechen beschuldigt, die sie auf hoher See begangen haben sollen. Privattelegramme berichten dem B. L.-Anz.:

London, 30. Jan. In Liverpool wurden gestern bei Anfaht des englischen Dampfers Brunswick vier auf ihm befindliche Ueberlebende des untergegangenen Seglers Veronika wegen angeblicher Ermordung der übrigen Besatzung dieses Schiffes verhaftet. Drei der Angeklagten sind Deutsche — Gustav Ran, Heinrich Bohr und Otto Konson — der vierte ist der Amerikaner William Smith. Der Kapitän der Brunswick rettete die vier und einen farbigen Koch namens Thomas Moses Anfang Januar von einer wüsten Insel unweit der brasilianischen Küste. Die Seeleute gaben an, die Veronika sei am 20. Dezember verbrannt. Der Kapitän Shaw und sechs Matrosen seien mit ihrem Boot untergegangen; sie, die Ueberlebenden, hätten sich in einem anderen Boot nach der Insel Cajuca gerettet. Später erzählte der Koch Thomas Moses dem Kapitän der Brunswick, der deutsche zweite Offizier und die anderen drei Angeklagten hätten den Kapitän der Veronika und die sechs lebenden Matrosen ermordet, dann das Schiff in Brand gesteckt und ihn selbst unter der Bedingung mitgenommen, daß er für sie kochte. Auf Grund dieser wenig glaubwürdigen und bisher ganz unbegründeten Anklage wurden die Deutschen und der Amerikaner in Liverpool in Untersuchungshaft genommen.

Madrid, 2. Februar. Das Palasthotel, das ehemalige kaiserliche Palais ist niedergebrannt.

Tanger, 2. Februar. Die erste Nachricht über den Zusammenstoß des Sultans mit den Aufständischen, der zufolge der Präsident gefangen sein soll, ist ungenau. Es ist ungewiß, ob seine Leiche sich unter den Getödteten befindet. Das Lager des Präsidenten, dessen Gefolge getödtet oder gefangen genommen wurde, ist überfallen worden. Die ganzen Vorräte und Munition fielen in die Hände der Regierungstruppen, die auch die früher verlorenen Kanonen wieder eroberten.

Relisa, 1. Febr. Die Aufständischen sollen die Truppen des Sultans in die Flucht geschlagen haben. Letztere ziehen sich nach Fez zurück, verfolgt von den Truppen des Präsidenten. Man meldet, daß sich auch der Stabylensstamm der Benisuren erhoben und Muley Rahamed zum Sultan ausgerufen hat.

Tanger, 2. Febr. Die englische Gesandtschaft demontierte endlich durch ein Rundschreiben an die ausländischen Vertreter die ihrerseits verbreitete und verbürgte Nachricht von der Gefangennahme des Präsidenten, was gestern als ein Triumph der englischen Politik gefeiert worden ist. Die Unrichtigkeit des englischen Gesandten ist merklich, wenn nicht eine politische Intrigue anzunehmen ist.

New-York, 2. Februar. Die Zeitung Sun drückt ihre Verwunderung darüber aus, daß man in Berlin nicht verstehen wolle, daß Denkmäler von Monarchen in New-York unbeliebt seien. Die Statute Montroses würde den Berlinern wohl ebensowenig konvenieren. Die Denkmäler sollte vorläufig einschleifen. Der Sun gibt anscheinend die Stimmung der Regierungskreise wieder.

Rio de Janeiro, 2. Februar. General Itaperana ist mit Artillerie und Schnellfeuergeschützen nach dem in der Nähe des Acregebietes gelegenen Matto Grosso abgegangen.

Frankreichs Kriegsbudget.

Die französische Kammer hat am Samstag mit der Beratung des Kriegsbudgets begonnen. Es sind dabei recht interessante Aeußerungen gefallen, aus denen wir nachstehend einiges herausgreifen wollen:

Oberstleutnant a. D. Rouffet, ein angesehener Militärschriftsteller, hielt eine nationalistisch-Chaovinistische Rede über die „Rüstungen Deutschlands“ und die „Kriegsgefahr.“ „Der deutsche Generalstab arbeitet unaufrichtig. Man ist eben jenseits des Rheins der Meinung, daß Deutschland

seine Mission noch nicht erfüllt habe. Schauen Sie eine Karte von Elsaß-Lothringen an, prüfen Sie die Verteidigungsmittel, die Deutschland dort zusammenhäuft, und Sie werden überzeugt sein, daß der Dreibund nicht an Frieden denkt. Deshalb heißt es, stark sein.“ Auch der Berichtskatter der Kommission, Hauptmann a. D. Naujan, ein sozialistischer Radikaler, also einer von der Regierungswehrheit, zeigte sich vom Chauvinismus beherrscht. „Nationen, die sich selbst aufgeben, haben ihre Niederlagen verdient. Frankreichs Hoffnung wird nicht erlitten. (Beifall rechts und in der Mitte.) Seien wir stark, das ist das sicherste Mittel, den Frieden in der Welt zu erhalten. Niemals hat jemand in dieser Versammlung gesagt, daß die Grenze sich mit den Grenzpfählen deckt. (Beifall.) Deutschland kann vier Millionen Mann mobil machen, während wir Nähe haben, mehr als drei Millionen aufzubringen. Aber unsere Armee der ersten Linie ist stärker als die Deutschlands. Deshalb sind die Aussichten des Siegs auf unserer Seite. Gütten wir uns darum, die Zahl der Kampfesheiten zu vermindern.“ Der Redner befürwortete schließlich die Vorlage über die zweijährige Dienstzeit, die in die militärische Organisation Gerechtigkeit und Gleichheit bringe.

Litterarisches.

Württ. Verkehrsarte. Eine neue Verkehrsarte von Württemberg und den angrenzenden Ländern im Maßstab 1:500,000 (amtliche Ausgabe) ist erschienen. Die leicht übersichtliche und handliche Karte wurde im Auftrag der Generaldirektion der Staatseisenbahnen von Bousinpletor Blocher mit Benutzung umfangreicher amtlichen Materials auf das sorgfältigste bearbeitet. Besonders zu erwähnen ist, daß auch die Postkarte mit Personenbesetzung dargestellt sind. Der Umschlag enthält wertvolle statistische Angaben über das württ. Bahnnetz, ein Eisenbahnrechenrädchen von Mittel-europa, sowie einen graphischen Kilometerzeiger der Hauptverkehrs-routen von Stuttgart nach allen bedeutenden Städten Europas. Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung.

Answärtige Todesfälle.

Stuttgart: A. Traenkel, Neust. Girsau: Emilie Beyermann, geb. Kaecher, 82 J. a. Conweiler: Gottfried Jäck, Schindelmacher, 80 J. a.

Eine Abnormität. Was eine Erfindung auf dem Gebiete der Industrie, das bedeutet im Feld- und Gartenbau eine Neuschöpfung. Während bei einer Erfindung, möge dieselbe in einer Maschine, einem Instrument u. s. w. bestehen, der Gegenstand sich leicht vermittelst Metall, Stein, Holz u. s. w. in eine bestimmte Form kleiden läßt, so verhält es sich bei einer Neuschöpfung ganz anders. Will der Gärtner eine Idee zur Ausführung bringen, so beharrt es oft vieler Jahre, bis er ans Ziel gelangt, denn einen resultativen verlaufenden Versuch kann er meist erst im Frühjahr des folgenden Jahres wieder beginnen, um dann vielleicht erst im Herbst abermals feststellen zu können, daß er vom Ziele noch weit entfernt. Der Gärtner hat eben mit der Natur zu rechnen und da heißt es Geduld haben, bis es dieser gefällt, die Pflanzen so hervorzubringen, wie solche sich der Gärtner gedacht. Hat der Gärtner besonders Glück, dann kommt ihm vielleicht hin und wieder der Zufall zu Hilfe und er gelangt schneller zum Ziel. Mit einer geradezu phänomenalen Neuschöpfung möchten wir heute unsere Leser bekannt machen, dieselbe besteht in einem Radies, welchem wegen seiner riesigen Dimension der Name „Goliath“ mit Recht beigelegt wurde. Die einzelne Stolle erreicht einen Durchmesser von 40 Millimeter und ein Gewicht bis 60 Gramm; wenn man in Betracht zieht, daß die größte deutsche Münze, das fünfmarkstück, dagegen nur einen Durchmesser von 38 Millimeter aufweist, so kann man sich einen Begriff von der riesigen Dimension machen. Aber die Hauptfache ist, daß das Radies trotz dieser enormen Größe nicht pelzig (holzig) und ungenießbar, sondern von großer Zartheit und großem Wohlgeschmack ist, weshalb diese Frucht Erfrüchtartes Radies-Goliath von der Firma Viebau & Co., Hoflieferanten, Kunst- und Handelsgärtner in Erfurt, benannt wurde. Auf dem Umschlag des interessanten Hauptkatalogs der Firma Viebau & Co. in Erfurt befindet sich u. a. die colorierte Abbildung des Erfrüchtartes Radies-Goliath; für 50 Pfennig versteht die Firma 1 Portion franko, den Hauptkatalog erhalten unsere Leser auf Wunsch gratis. Sowohl für das feste Land, als auch zum Treiben eignet sich dieses Radies vorzüglich, und selbst derjenige, welcher keinen Garten zur Verfügung hat, kann in einem Kasten eine Kusaat vornehmen.

Für Februar und März, wie auch für Febr. allein, nehmen sämtliche Postämter und Landpostboten Bestellungen auf den

Gesellschafter

immer noch an. — Der Preis für diese beiden Monate beträgt bei der Post 81 Pfg., in der Stadt 68 Pfg., für Februar allein bei der Post 41 Pfg., in der Stadt 38 Pfg.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gmsl Zaiser) Nagold — für die Redaktion verantwortlich: R. Daur.

K. Amtsgericht Nagold.

In der Konkursache über den Nachlaß des **Johann Georg Großmann** von Spielberg ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis auf **Freitag, den 27. Febr. d. Js.** nachm. 4 Uhr vor dem K. Amtsgericht hier anberaumt. **Den 2. Februar 1903.** **stv. Gerichtsschreiber:** Dürle.

Pergament-Papier

empfehlen **G. W. Zaiser.**

Spielberg.

In dem **Konkurse** über den Nachlaß des **Johann Georg Großmann** von Spielberg befragen **1.** der verfügbare Massebestand abzüglich der Kosten 338 M 42 S **2.** die bevorrechteten Forderungen 0 M **3.** die unbedingten Forderungen 340 M 65 S. **Altenteig, d. 29. Jan. 1903.** **Konkursverwalter:** Bezirksnotar Bed.

Geschäftsbücher

empfehlen **G. W. Zaiser.**

Nagold. Unterzeichneter erlaubt sich sein reichhaltiges Lager in **Rot- u. Weiß-Weinen** im Preise von 40 S ab in empfehlende Erinnerung zu bringen. Sowie ca. 50 Bund I. Qualität **Sant-Knospen** gibt ab **Willh. Harr, Käferei u. Weinb.,** Kirchstraße. **Einen kräftigen Jungen** nimmt in die Lehre **der Obige.**

Roßfelden.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 7. Febr. d. J. nachm. 1 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathause, aus dem Gemeinewald Waagrain **73 Stüd** sichtenes Langholz, meistens IV. Klasse. **Gemeinderat.** Zu Anschluß an diesen Verkauf werden ungefähr **200 Fm. Privatlangholz** meistens Rotföhren verkauft. Abfuhr günstig. Liebhaber sind eingeladen.



Verdingung von Bau-Arbeiten.

Die beim Neubau eines Wohnhauses für Heinrich Kugel, Wirt in Oberjettingen vorkommende

Maurer-, Zimmer-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-,
Flaschner- und Ausrich-Arbeit

wird öffentlich verdingen; Pläne, Kostenberechnung und Akkordsbedingungen liegen vom 3.-10. Febr. beim Bauenden in Oberjettingen zur Einsicht auf.

Bleibhaber auf genannte Arbeiten wollen ihre noch Prozenten aus-
gesprochenen und verschlossenen Angebote bis spätestens

Dienstag, den 10. Februar
mittags 1 Uhr

um welche Zeit die Angebote geöffnet werden, an den Bauenden einbringen.

J. N.:
Herrenberg, den 2. Febr. 1903.

D.-Amtsbaumeister Nieker.

Meinen als vorzüglich
bekanntem
gerösteten

Kaffee

von
1 Mt. bis
1.90 das Pfd.
empfehle in stets
frischer Qualität.
Sch. Gauß,
Nagold.

Nagold.

Kettenmacherlehrlinge, Kettenmacherinnen u.

Poliseussenlehrlingmädchen
aus anständigen Familien auf Ostern gesucht.

Fr. Speidel,

Kettenfabrik.

Rohrdorf-Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 5. Februar 1903

in das Gasthaus z. Sonne in Rohrdorf freundlichst einzuladen.

Gottlieb Reichert,

Maria Walz,

Schreiner, S. d. Joh. Reichert, Tochter des Joh. Ludwig Walz,
Tuchmacher in Rohrdorf, Zeugmacher in Oberschwandorf.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Obhanfen.

Anzeige und Empfehlung.

Der werten Kundschaft meines lieben verstorbenen
Mannes zur Nachricht, daß ich die seit 1870 von ihm
betriebene

**Fabrikation landwirtschaffl.
Maschinen**

mit Hilfe eines Geschäftsführers weiter betreibe und
wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das meinem
Manne geschenkte Vertrauen in jeder Weise zu recht-
fertigen.

Zur gest. Abnahme empfehle:

**Göpel, Dreschmaschinen, Futter-
schneidmaschinen, Rübensneider,
Güllenpumpen, Brückenwagen etc.**

Reparaturen prompt und billig.

Achtungsvollst

W. Dengler, Witwe.

Krankenunterstützungs- Berein.

Unser Mitglied

Johannes Bentler,

Bäckermeister,

ist gestorben und findet dessen Be-
erdigung am **Mittwoch** mittags
2 Uhr statt; zur Beteiligung ladet
höflichst ein

der Vorstand.

Nagold.

Ein Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei
Klein, Schreinermeister.

Nagold.

Ein anständiger

Junge,

welcher das

Friseur-Geschäft

gründlich erlernen will, kann eintreten
bei **Wilh. Weinstein,**
Friseur.

Nagold.

Mädchen- Gesuch.

Auf 15. März ein tüchtiges, solides
Mädchen für Küche und Haushaltung
gesucht.

Frau Kaufmann Berg.

Suche braves, fleißiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, das in den
häuslichen Arbeiten, sowie im Nähen
und Bügeln erfahren ist auf 1. April.
Frau W. Regenold, Wwe.,
Pforzheim, Lindenstraße 2.

Ein Mädchen

für Küche und Haushaltung nicht
unter 20 Jahren bei hohem Lohn
auf Mitte Februar oder Anfang
März gesucht.

von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Ebershardt.

Unterzeichneter verkauft am
Samstag, den 7. ds. Mts.

nachm. 2 Uhr

ein großes Quantum schöne

Derbstangen

1. Klasse zu Drahtanlagen geeignet.
Zusammenkunft beim Baum.

Johs. Rothfuß,

Bauer.

Unterjettingen.

Einen vollständigen

**Schreiner-
handwerkzeug**

sowie eine Partie

tannene Bretter

verkauft **Donnerstag, den 5. d.**
M. nachmittags 1 Uhr

Anton Kenschler,

Schreiner.

**Visiten- und
Gratulations-
Karten**

fertigt schnell und billig

G. W. Zaiser'sche

Buchdruckerei.

Geld-Offert.

Wer sofort od. später sind größere u.
kleinere Darlehensposten geg. solide
Pfandsicherheit zum Ausleihen vor-
gemerk. Passende Gesuche werden rasch
n. billigt erledigt, auch laufende. Ziel-
erfordernisse gekauft durch **Karl
Koller, Heilbronn a. N. Hypo-
thekengeschäft.**

Turnverein Nagold.



Nächsten Samstag, den 7. Februar
findet ein

Fastnachts- Kränzchen

statt, im Gasthof zum **Hirsch**, wozu die
verehrten aktiven und passiven Mitglieder
mit Familien freundlich eingeladen werden.

Nichtmitglieder haben Zutritt. — Masken erwünscht.

Anfang 1/8 Uhr.

Eintritt für aktive und passive Mitglieder à Person 30 S,
Nichtmitglieder " " 1 M.

Die Agentur der Württ. Sparkasse in Saiterbach

ist in die Hände des Unterzeichneten übergegangen.

Die Württ. Sparkasse nimmt von Dienstboten, Arbeitern, niederen
Bediensteten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern Einlagen an, verzinst
solche mit 3 1/2% und leistet Rückzahlungen in der Regel ohne Kündigung.
Die Agenturen vermitteln Einlagen und Rückzahlungen **kostenfrei.**

Kaufmann Gutekunst (Firma Münzing).

Ipselshausen, 2. Febr.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mitteilung,
daß unsere liebe Frau, Mutter, Schwester und
Schwägerin

Anna Maria Lehre,
geb. Schuler,

nach langem Leiden im Alter von 45 Jahren
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte:

Joh. Gottlieb Lehre, Spier,
mit seinen 2 Kindern.

Beerdigung: **Donnerstag** mittags 1 1/2 Uhr.

Rohrdorf, 3. Febr.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mitteilung,
daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester,
Groß- und Schwiegermutter

Friederike Rienz

gestern abend 5 Uhr im Alter von 55 Jahren
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: **Donnerstag, den 5. Febr.** mittags 2 Uhr.

Rottweiler Sekt

aus der Sektellerei Rottweil. [M.]

Feinste Marke: Rot-Laek.

General-Vertreter: **Carl Spaglor, Stuttgart, Telefon 4625.**

KREBS FETT

erhält die Schuhe und
macht sie wasserdicht.

Zinte

(offen und in Flaschen)

bei **G. W. Zaiser.**

Delicia

ist das einzig Wahre zur
Vertilgung der Ratten

und Mäuse. Sicherer Erfolg. Men-
schen und Haustieren ungefährlich.
Kein Giftgehalt nötig. Dos. 0.50
und 1.00 Mt. bei

Apotheker S. Schmid, Nagold.

**Mitteilungen des Landes-
amts der Stadt Nagold.**

Todesfälle: **Johannes Im Bentler,**
Bäcker, 46 J. a., am 1. Febr.